

Gisela Erler

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Das Betreuungspuzzle rund um den Kindergarten

Bei der Debatte um die Weiterentwicklung von vorschulischer Kinderbetreuung

Werden oft zwei Aspekte zu wenig berücksichtigt:-

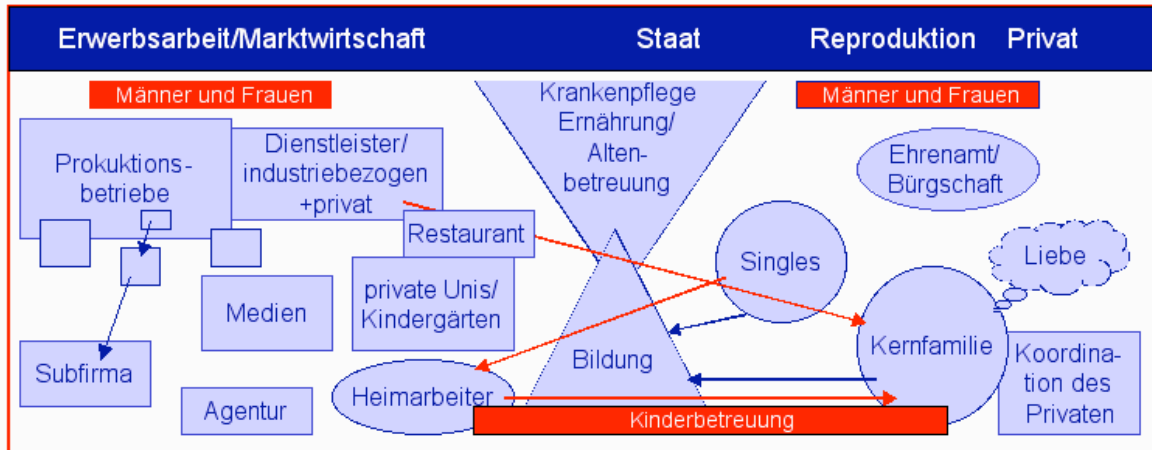
-die enge Verflechtung der Nachfrage nach Kinderbetreuung mit den Veränderungen der Arbeitswelt- Stichwort: Postindustrielle Wissensgesellschaft.

_die Tatsache, dass Kinderbetreuung in allen Gesellschaften eine gesamte Landschaft darstellt, die von den Eltern und Großeltern über informelle Netze , private Dienstleistungen (Kinderfrauen, Au-pair-Mädchen, Computerclubs etc.) bis hin zum öffentlich unterstützten Regelangebot reicht.. Betreuung jenseits des offiziellen Bereichs ist gerade in Deutschland quantitativ weiterhin von großer Bedeutung- und hat damit auch Folgen für die Qualität dessen, was ein Kind an Förderung und Unterstützung in seinen ersten Jahren erfährt.

Im Folgenden soll dieser gewöhnlich unterbelichtete Raum jenseits der Regeleinrichtung etwas ausgeleuchtet und auch über Konsequenzen für die frühkindliche Erziehungsdebatte nachgedacht werden, die sich aus dieser Betrachtung ergeben..

Die Veränderung von Institutionen auf dem Weg in die Informationsgesellschaft.

Produktion und Reproduktion in der Informationsgesellschaft



Ende der Abgrenzungen: Aufweichung aller Grenzen, auch der Geschlechtergrenzen - Ende der Grosstrukturen - kleine Einheiten auch im Grossbetrieb - Vernetzung

Folie2

In der Industriegesellschaft (Folie 1) herrschten die Großinstitutionen, Erwerbsarbeit und Produktion waren streng getrennt, die öffentlichen Reproduktionseinrichtungen wie Krippen, Kindergarten, Altenheime, Schulen, Gefängnisse, Krankenhäuser spiegelten die industrielle Organisation, sie waren ebenfalls in der Regel eher groß, streng reglementiert, hierarchisch geführt, gegenüber der Außenwelt deutlich abgegrenzt. In ihnen waren zwar bereits häufig Frauen tätig, die Leitung lag dagegen oft bei Männern. Der Privatbereich war demgegenüber eher weiblich geprägt, die Erwerbsarbeit insgesamt stärker männlich bestimmt. Die Lebensmuster waren geradlinig - und eher homogen: Kindheit, Jugend, Ausbildung, Ehe etc.

West und Ost unterschieden sich zwar was Kinder betraf im Ausmaß des Angebots an institutioneller Betreuung – da die Erwerbsquoten der Frauen unterschiedlich waren. Doch die grundsätzliche Logik der Strukturen war durchaus vergleichbar.

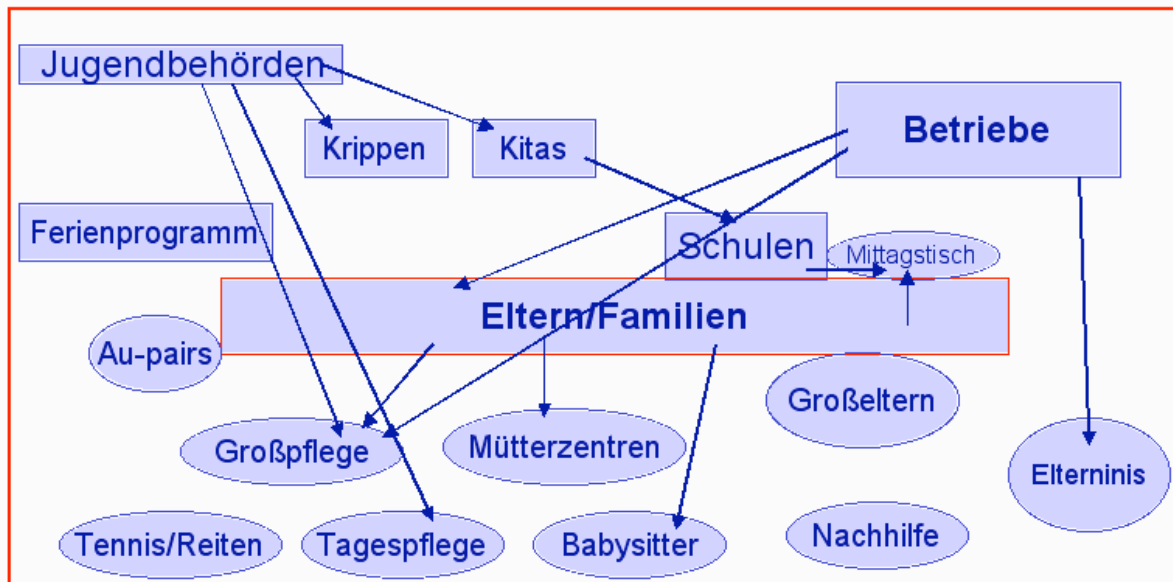
Mit der Wende zeitgleich verläuft auch der forcierte Übergang der Institutionen in Ostdeutschland in die Informationsgesellschaft- ständige Veränderungen der landeskindergartengesetze etwa in Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern dienen nicht nur dazu, Gelder einzusparen, sondern neue Angebote

wie Tagespflege , Spielgruppen etc. entsprechend neuen Bedarfslagen zu entwickeln. (Folie 2).

Die Strukturen der Erwerbsarbeit weichen generell auf, alle Grenzen werden durchlässig. Die Betriebe und Produkte werden kleiner, sind aber stark verknüpft, auch international. Immer mehr Erwerbsarbeit wird mithilfe der neuen Technologien in den Privatbereich ausgelagert. Immer mehr Privates wird am Arbeitsplatz thematisiert, denn qualifizierte Mitarbeiter sind zunehmend ein knappes Gut. Im Wettbewerb um gute Mitarbeiter entstehen neue Unterstützungsangebote für berufstätige Eltern, aber auch für gestresste Alleinstehende, für ältere Arbeitnehmer und für Mitarbeiter, deren Eltern pflegebedürftig sind.

Mit den Strukturen der Produktion wandelt sich auch die Reproduktion: Betreuungsangebote entwickeln verschiedene Formen - privat, öffentlich, freie Träger. Sie bieten unterschiedlichste Dienste an und werden vermehrt auch kommerziell betrieben. Etliche Bundesländer erlauben dies nun explizit auch im Bereich der bezuschussten Regelbetreuung, während etwa Bayern nach wie vor öffentliche Zuschüsse im Bereich der Jugendhilfe nur an gemeinnützige Organisationen vergibt.. Immer mehr Firmen engagieren sich in der Betreuung von Kindern und auch älteren Menschen. Die Betreuungszeiten werden, wie die Arbeitszeiten, flexibler und sind nicht immer gleichförmig. Es entstehen Bedarfe für stundenweise, tageweise, wochenweise, Wochenend- und Ferienbetreuung- ggf. auch Übernachtungsangebote.. Die Sektoren von Produktion und Reproduktion lösen sich stärker von den Geschlechterrollen - Männer übernehmen verstärkt Aufgaben im Bereich Betreuung. Ehrenamt und Freiwilligendienste gewinnen eine neue Bedeutung - vgl. die Diskussion zur Zivilgesellschaft. Die Menschen leben in vielfältigeren Mustern - als Familie, als Singles, in Lebensgemeinschaften; ihre Biografien werden bunter, Kinder später geboren (vgl. insbesondere die neuen Bundesländer) – entsprechend verändern sich die Bedarfe an Kinderbetreuung und Unterstützung, sie werden vielfältiger... (Folie 3)

Das postindustrielle Kinderbetreuungspuzzle



Folie3

Folie 3 ist keine wahrheitsgetreue Wiedergabe der Betreuungslandschaft- sie verdeutlicht nur die wichtigsten Akteure. Insgesamt lässt sich sagen, dass das Puzzle jenseits der Familie umso vielgestaltiger ist, je weniger institutionelle Regelangebote zur Verfügung stehen..

In diesem Hinterland entstehen verschiedene private Märkte von unterschiedlicher Qualität und leistungsfähigkeit:

So ist der Nachhilfesektor im Schulalter ist gewissermaßen eine privatisierte Schulleistung; die Angebote sind oft durchaus von guter Qualität, allerdings führt diese Problemlösung zu den seit PISA bekannten Selektionsproblemen-Kinder bildungsferner Schichten werden hierdurch noch einmal im Schulsystem selbst benachteiligt.

Im Kleinkindalter unterstützen häufig Doppelverdienereltern, die lange Arbeitszeiten haben und keinen Zugang zu Krippen finden. Sie sind in Westdeutschland das bevorzugte Modell von hochqualifizierten besser verdienenden Familien, insbesondere wenn zwei Kinder oder mehr zu versorgen sind, da dies die logistischen Probleme vermindert. Im Gegensatz zur Tagespflege findet in diesem Bereich keine systematische Qualifizierung und Qualitätssicherung statt. Der

Familienservice , den ich bundesweit leite, bietet Kurse für diese Zielgruppe an. Dies ist jedoch bundesweit die Ausnahme. Ähnlich wie bei der Großelternbetreuung wäre es aber dringend notwendig, Bildungsangebote für diesen Bereich gezielt zu fördern. Die Notwendigkeit, auch Kleinkinder ganz gezielt sprachlich, motorisch, mit allen Sinnen zu fördern, ist in den letzten Jahren im Rahmen der Bildungsplanung verstärkt bewusst geworden- doch die Kinder, die in privaten Arrangements Fremdbetreut werden wie auch die Kinder bei ihren eigenen Müttern kommen zu wenig in den Genuß solcher Erkenntnisse. Paradoxerweise genießen damit Kinder sogenannter privilegierter Familien teilweise eine Betreuung, deren Qualität zu wünschen übrig läßt und keineswegs transparent ist.

Private Computerschulen und Sportangebote treten in der Nachmittagsbetreuung an die Stelle von öffentlichen Einrichtungen und integrierten Strukturen... Ferienprogramme unterschiedlichster Qualität decken die Ferienzeiten erwerbstätiger Eltern ab. Die privaten Kinderbetreuungsmärkte sind unsichtbar und ungeliebt, aber sehr real vorhanden. Auch im Freizeitbereich spielen sie eine wachsende Rolle-es gibt inzwischen Zertifikate für Kinderanimation , die etwa bei den Angeboten der großen Ferienclubs gültig sind.

Man schätzt, daß in Deutschland etwa 200.000 Tagesmütter tätig sind - was bei nur DM 300 Euro ,-- Betreuungsgeld im Monat einem Betreuungsmarkt 72 Millionen DM entspricht. ..Nachhilfe- und Sportmärkte, Musikschulen etc. für Kinder sind ebenfalls millionenschwer.

Einige solche private Angebote bestehen schon seit vielen Jahrzehnten. Doch generell stehen sie heute in einem Kontext eines sich verändernden staatlichen Selbstverständnisses. . Es werden heute vielfach Aufgaben gezielt und bewusst delegiert oder einfach ausgelagert , von denen früher angenommen wurde, sie müssten eigentlich staatlich kontrolliert und finanziert werden. Im Zuge der Sparmaßnahmen wird häufig, versucht das Angebot steuerfinanzierter Betreuungsleistungen einzudämmen, allerdings mit großen regionalen Unterschieden. Nordeuropa hält beispielsweise an vergleichsweise ausgebauter öffentlicher Betreuung fest, der Süden bleibt weiter deutlich zurück, Frankreich wahrt eine Sonderrolle mit einem großen öffentlichen Angebot. Doch ungeachtet der Rolle des Staates ist überall eine Öffnung, Verbreiterung und Diversifizierung des Angebots zu beobachten.

Es kann keinesfalls davon ausgegangen werden, dass jenseits der regulierten und finanzierten öffentlichen Strukturen nur mindere Qualität geboten werde. Eine Studie in Brandenburg erbrachte beispielsweise, dass gerade die Tagespflege in ihrer Qualität den Krippen in diesem Bundesland qualitativ überlegen ist.

Allerdings stellen sich angesichts der Vielfalt von Betreuungsformen ordnungspolitisch wichtige Fragen - die vor allem die Qualitätssicherung und die Frage der sozialen Ausgrenzung betreffen. Die Antwort muß nicht in der Überregulierung bestehen, sondern in der Entwicklung klarer Qualitätsstandards und in der Wahrung eines Zugangs zu hochwertigen Angeboten für Kinder aller Bildungsschichten. Es wird immer deutlicher, dass es oft gerade in bildungsfernen Schichten sinnvoll und notwendig wäre, Kinder bereits ab etwa zwei Jahren zumindest teilweise, aber regelmäßig, mit leistungsfähigen bildungsorientierten Angeboten in Kontakt zu bringen. Das bedeutet, dass auch Kinder, die bei Großeltern, Kinderfrauen oder Tagesmüttern sind, direkt oder indirekt einbezogen werden sollten. Angebote zur Fortbildung oder tageweise Einbeziehung solcher Betreuerinnen in Einrichtungen wären hier von großem öffentlichen Interesse. Dies ist besonders für Migrantenkinder entscheidend, um die sprachliche Förderung in der Muttersprache wie der Zweitsprache Deutsch systematisch zu unterstützen. Hier liegt ein existenzielles Zukunftsproblem für Deutschland. Bisher sind jedoch die wenigsten Einrichtungen in der Lage, ihre Kinder ausreichend und systematisch, auf dem neuesten Stand der Bildungsplanungsforschung für Vorschulkinder, zu betreuen. Eine große Welle von Anforderungen wird auf das Betreuungspersonal sowie die Träger zukommen, um dem gerecht zu werden und auch die Bereiche jenseits der Regelinrichtungen entsprechend zu unterstützen. Wie PISA zeigt, ist dies jedoch eine Zukunftsfrage für Deutschland. Daß inzwischen der nationale Kriterienkatalog für pädagogische Qualität in Einrichtungen Gestalt annimmt, ist ein wichtiger Entwicklungsschritt für gemeinsame Standards in einer Landschaft der Vielfalt. Vergleichbarkeit wird umso wichtiger, je größer die Unterschiedlichkeit des Angebots sich darstellt.

Die Rolle von Betrieben für innovative Betreuungsangebote

Im neuen Betreuungsspektrum übernehmen Firmen verstärkt Aufgaben - wobei sie sich auf Angebote konzentrieren, die über das Kernangebot der öffentlichen Einrichtungen hinausgehen.

Folie 4

Die Angebote sind vielfältig. Ursache für das neue Engagement ist die wachsende Knappheit an qualifizierten weiblichen Kräften und die hohen Kosten, die das Ausscheiden dieser Kräfte verursacht. Zielgruppe sind nicht mehr wie früher, vor allem die gewerblichen Mitarbeiter, sondern gut verdienende Fachkräfte. Besonders aktiv bei der Entwicklung neuer Angebote sind multinationale Firmen, die auch ausländische Fachkräfte in Deutschland einsetzen. Diese Kräfte erwarten aktive Unterstützung in Kinderbetreuungsfragen. Das Angebot reicht von Vermittlungsdiensten, wie sie der Familienservice bietet, bis zu aufwendigen Betriebskindergärten, von erheblichen Betreuungskostenzuschüssen bis zur Animation von Kindern im Shoppingcenter. Die Anlässe für das Engagement von Firmen lassen sich auch unterscheiden in strukturelle Lücken des Betreuungssystems (punktuelle Angebote für Telearbeitskräfte, geschlossene Kindergärten etc.) und in familiäre Krisen (Folie 5).

Familiäre Krisen durch Krankheit oder plötzliche Trennung werden im Regelbetreuungssystem nicht berücksichtigt. Die neuen Back-Up Center einiger Firmen sind hier eine gute Antwort.

Gründe für Back-Up-Betreuung Kids&Co

Strukturelle Lücken	Familiäre Krisen
<ul style="list-style-type: none"> • Telearbeiter gelegentlicher Besuch im Betrieb, nicht lange planbar • Kindergarten, Schule geschlossen: Teamtag, Putztag, Heizprobleme • Ferien... 	<p>(starke Nutzung durch Väter)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mutter plötzlich todkrank (Krebs immer häufiger) • Mutter verläßt Familie/ Krisen/ Trennung

Folie 5

Back-Up Betreuung wirft für die Fachwelt viele interessante Fragen auf: Ist es möglich, bei täglich oder wöchentlich wechselnden Kindern unterschiedlichster Altersgruppen eine pädagogisch sachgerechte Arbeit zu leisten? Werden die Kinder hier nicht einfach der Logik der Arbeitswelt unterworfen, mit möglichen negativen –Auswirkungen für ihre Entwicklung?

Die Erfahrungen in diesem Bereich, die in den USA bereits seit etwa 15 Jahren bestehen, und in Deutschland seit etwa 3 Jahren, machen deutlich: Diese Betreuungsform bedarf vor allem eines hohen Personalschlüssels, um die Kinder ggf. auch einzeln umsorgen zu können. In den 5 Einrichtungen des FamilienService wird ein gut strukturierter Tag angeboten, der den Kindern einen Rahmen bietet. Es zeigt sich, dass die meisten Kinder diese Angebote gern besuchen, auch Kleinstkinder, dass sie gern wiederkommen, obwohl meist keine Eingewöhnungsphase möglich ist. Häufig ist die Back-Up Einrichtung für das Kind auch eine gute Möglichkeit, eine daheim sehr belastende Situation (Krankheit der Mutter etc) für eine Weile zu vergessen, neue Spielgefährten zu treffen. Back.Up

einrichtungen in Deutschland werden gern von ausländischen Mitarbeitern der Firmen genutzt. Sie haben meist geringere trennungsängste von ihren Kindern, die Kinder entwickeltn früher die sozhaiel Kompetenz, sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden und wohlzurühlen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es in den USA auch Trends gibt, Kinder von Schichtarbeitern vor Ort zu betreuen, und auch nachts mit wach zu halten Solche Center gibt es z.b. in Las Vegas- sie werden von allein erziehenden Müttern genutzt, die nachts arbeiten. Es zeigt sich, dass in manchen Fällen diese Lösung besser ist, als wenn die Mutter tagsüber schläft und das Kleinkind wach ist. Gute Begleitung und kritische Beobachtung sind bei solchen neuen Märkten jeoch sicher unverzichtbar- was wieder auf die Notwendigkeit der Weiterentwicklung von Kriterienkatalogen und der intensiven Wirkungsforschung verweist.

Das Berufsfeld

Die veränderten Angebote bedeuten auch einen neuen pädagogischen Arbeitsmarkt, jenseits der klassischen Träger (Folie 6).

„Jugendhilfe“ privatwirtschaftlich ein wachsender Arbeitsmarkt

Institutionen	Einzelangebote
<ul style="list-style-type: none"> • Schulen, Internate • Kitas, Horte, Krippen • Computerschulen • Nachhilfestudios • Ferienreisen, Animation, Events • Sport: Reiten, Tennis 	<ul style="list-style-type: none"> • Musiklehrer • Therapeuten • Tagesmütter (ca. 200 000) • Kinderfrauen • Au-Pairs

Fachkräfte finden in Zukunft Arbeitsmöglichkeiten nicht nur in Rfegeleinrichtungen, sondern auch in privaten Krippen, Computerschulen, Feriencamps, Nachhilfestudios, als Therapeuten, Musiklehrer, Kinderfrauen etc. Neben Fachkräften finden sich hier auch Quereinsteiger, doch ist davon auszugehen, dass mit steigendem Qualitätsdruck nach PISA auch die Anforderungen in diesen Segmenten eher steigen. Finanziell sind in der Regel die Möglichkeiten im klassischen Regelbereich besser, auch bei niedriger BAT-Einstufung. Vor allem die Arbeitsplatzsicherheit in den neuen Feldern ist häufig niedriger. Doch finden sich hier auch atgtaktive und inhaltliche herausfordernde neue Möglichkeiten, was manache ausgebildete Erzieherin durchaus anspricht.

Das Profil der Kinderbetreuung in Abhängigkeit vom Arbeitsmarkt.

Die Funktion von Kinderbetreuung unterscheidet sich, je nachdem, ob es sich um Regionen mit Arbeitskräftemangel oder mit struktureller Unterbeschäftigung handelt. (Folie 7).

Funktionen von Kinderbetreuung - abhängig vom Arbeitsmarkt

Vollbeschäftigung	Unterbeschäftigung
Entlastung der Eltern <ul style="list-style-type: none"> • Qualität / Förderung der Kinder 	Entlastung + Qualität für erwerbstätige Familien <ul style="list-style-type: none"> • Soziales Umfeld für Kinder von Arbeitslosen schaffen • Erhalt der Motivation von Müttern, Selbstbewusstsein, Zielorientierung • Schaffung einer aktiven Nachbarschaft • Sicherung von ökonomischer und sozialer Dynamik in der Region

Es ist nicht neu, dass Kinderbetreuung als Baustein unverzichtbar ist, um die Erwerbstätigkeit von Eltern zu ermöglichen- wobei der Aus diesem Grund haben die skandinavischen Länder ihre unübertroffene Qualität in der Frühkindbetreuung und im Schulalter entwickelt-. Die DDR hatte hier, trotz des wenig individualisierten Menschenbildes, ebenfalls hohe Kompetenz von umfassender Förderung der Kinder auf wissenschaftlicher Basis erlangt.

Wichtig ist aber, dass bei Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit, aber auch bei einer Hausfrauen-tätigkeit der Mutter hat Kinderbetreuung bereits unter drei Jahren die wichtige Aufgabe erfüllt, nicht nur ein soziales Umfeld für die Kinder zu schaffen, sondern auch die ökonomische Dynamik und Motivation von Müttern zu erhalten. In Hamburg wie auch in einigen östlichen Bundesländern wird gegenwärtig die Betreuungspolitik aus Kostengründen umdefiniert. Dort haben zahlreiche Kinder aus Familien, wo die Mutter oder der Vater nicht erwerbstätig ist, bisher Krippen in vollem Umfang mit genutzt. Aus Kostengründen wird ihnen nun diese Möglichkeit verweigert. Es deutet jedoch vieles darauf hin, dass stattdessen Angebote für Kleinkinder geschaffen werden müssen, die zumindest eine regelmäßige Teilnahme an Spielgruppen, Krabbelgruppen etc. ermutigen und möglichst auch die Mütter aktiv einbinden. Immer deutlicher sichtbar, dass eine Eingrenzung von Müttern auf das häusliche Umfeld, gerade in Großstädten, gerade auch bei sozialhilfeempfangenden, ,müßst negative Folgen für das Selbsthilfepotential dieser Frauen hat. Dies wirkt sich auch schädlich auf die Kinder aus- Die Anwesenheit einer unterforderten Mutter in einem strukturlosen Leben blockiert die Entwicklungsperspektiven von Kindern und stellt ein äußerst problematisches Vorbild dar. Die PUISA-Studie hat deutlich gemacht, dass Länder mit hohen Hausfrauenanteilen und unterentwickelten Betreuungssystemen weit häufiger schlechte Resultate erbringen als Länder mit hoher Erwerbsbeteiligung von Müttern und guter Betreuungslandschaft.

. Die Unterstützung des Rückzugs von Frauen aus dem Arbeitsmarkt schwächt darüberhinaus langfristig die wirtschaftlichen Potentiale – Länder, die ihre Frauen stärker einbinden in den Arbeitsmarkt, haben stärker wachsende Wirtschaften und eine geringere Arbeitslosigkeit als Länder mit niedrigen Erwerbsquoten. Der Zusammenhang hoher Erwerbstätigkeit mit der Sicherung der sozialen Sicherungssysteme ist ebenfalls offensichtlich.

Es ist sinnvoll , für unterschiedliche Situationen von Eltern unterschiedliche Betreuungsangebote zu vorzuhalten. Neben die Regelbetreuung in Krippe und Kita treten andere Formen, die ökonomisch oder inhaltlich oft besser geeignet sind, spezielle Bedarfe abzudecken. Tagesmütter insbesondere bedürfen in Zukunft vermehrt öffentlicher Förderung - sie sind sehr leistungsfähig für unregelmäßige Zeiten, Abend- und Wochendendbetreuung etc. sie sind auch im Kosten- Nutzen –Verhältnis oft die günstigste form, um Babys zu betreuen- die ja im regulären Kitabetrieb einen besonders hohen aufwand verursachen



ihre partner für mehr mitarbeitereffizienz

Bedarfe - welches Angebot?

Beispiele :	<p>Normalbetreuung → Kita , Krippen etc. → ggf. Tagesmutter</p> <p>Teilzeitbetreuung → Kita , → Tagesmutter → Mütter- /Familienzentrum (MZ)</p> <p>Stundenweise/ gelegentlich → Tagesmutter → Kita → Mütter-/ Familienzentrum</p> <p>Not/ Nacht → Tagesmutter</p> <p>Sport, Ausflüge → Mütter-/ Familienzentrum → „Freiwillige“ (Männer!!) → Volunteering → Firmen</p> <p>Mittagstisch → auch für <u>Ältere</u>: MZ, Kita??</p>
--------------------	---

Folie 8

Wenn Mütter oder Väter in der Familienphase oder arbeitslos sind, gewinnen Mütter- oder Familienzentren an Bedeutung. Hier entstehen soziale Orte für Erwachsene und Kinder. Fachkräfte haben hier allenfalls eine moderierende Rolle - im Übrigen geht es darum, hier durch Honorartöpfe Eltern zu aktivieren, sich selbst in diesen Strukturen aktiv einzubringen. Die Erfahrungen aus der Mütterzentrumsbewegung mit inzwischen über 450 Zentren in Deutschland sind einschlägig und eindeutig. Pädagogische Fachkräfte müssen im Umgang mit Familienzentren, aber auch in den Einrichtungen selbst stärker als Koordinatoren von Bedürfnissen, als Dienstleister

wirken und ausgebildet werden, um die neuen Ansprüche zu erkennen. Die Verschärfung des Wettbewerbs um das Kind bzw. die Familie als Kunden wird dies vorantreiben.

Die Gefahren nostalgischer Familienpolitik (Erziehungsgehalt etc.)

- Niedrige Geburtenraten (vgl. Japan)
- Verstärkte Spaltung der Gesellschaft in Familie/Nichtfamilie (Entweder - Oder)
- Erhöhte persönliche Risiken
- Blockiertes Leben von Rollenvielfalt
- Verlangsamte betriebliche Innovationen
- Geringeres Wachstum
- Erhöhter Einwanderungsdruck

Folie 9

Eine zu geringe Kinderbetreuungsstruktur wirkt sich nachteilig auf die Geburtenraten aus - Spanien, Italien und Westdeutschland mit ihren niedrigen Quoten legen davon Zeugnis ab. Die mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhöht aber auch die ökonomischen Risiken von Familien und Kindern, sie verlangsamt betriebliche Innovationen durch eine zu geringe weibliche Präsenz in der Wirtschaft, sie führt langfristig zu geringerem Wachstum und sie erhöht auch den Einwanderungsdruck, da die eigenen Reserven nicht erschlossen werden.

Folie 10 verdeutlicht dies noch einmal auf etwas provozierende Art: Es sind gerade die Länder, einschließlich Japan, die eine faschistische Vergangenheit haben, die heute die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am wenigsten konsequent unterstützen und die immer wieder mit familialistischen Modellen kokettieren: Deutschland, Österreich, Spanien, Italien, Japan. Diese Länder zeichnen sich aus

durch geringes Bevölkerungswachstum. Aber es gibt auch keinerlei Hinweise, daß ihre Wirtschaft oder soziale Struktur durch diese Politik besonders effektiv oder gesund wäre. In letzterer Hinsicht liegen sie vielmehr eher im Mittelfeld. Andererseits ist der Preis, der hier nicht nur durch die unternutzten ökonomischen Potentiale von Frauen, sondern auch an Lebensglück durch verhinderte Rollenvielfalt bezahlt wird, besonders hoch. Dies ist außer in Deutschland auch in Japan heute ein bedeutendes Thema.

Das unsichtbare postfaschistische Syndrom

- Deutschland, Italien, Österreich, Spanien, Japan:
- Besonders niedrige Geburtenraten/ Spaltung in Familien - Nichtfamiliensektor deutlich
- Hausfrauen- Mutter- Versorgerleitbild als Grundlage des Wohlfahrtsstaates und der Arbeitsteilung
- Dieses Modell hat lange gut funktioniert (niedrige Scheidungen, hohe Lebensqualität)
- Jetzt wird es von der Wirtschaft her geöffnet (Work-Life programs)
- Der Staat folgt nur zögernd und ängstlich

Folie 10

Fazit: das Puzzle besser zusammenfügen, qualitätsstandards sichern, Ausgrenzung verhindern.

Ausmaß und Struktur des Puzzles, wie es sich in Deutschland darstellt, sind nicht nur von neuen Bedarfen und Präferenzen geprägt. Entscheidend ist vielmehr, dass das Kernangebot an flexibler Regelbetreuung für Familien bis hin ins Schulalter in Deutschland weitaus zu knapp bemessen ist. Soll das weitere Zurückfallen Deutschlands bei der Geburtenrate und in der Bildung gestoppt werden, so muß dieses Kernangebot ab dem Krippenalter konsequent erweitert werden. Dies ist ein

langer Weg- und in Deutschland wird er in jedem Fall mit einer bunten palette von Angeboten gespaltert sein. Qualitätsstützung und-sicherung, Förderung und Vernetzung mit diesem elastischen Betreuungshinterland sind notwendig. Vorausschauende Kommunen und Träger können großmütter, au-pairs, Kinderfrauen ansprechen, Familienzentren fördern, Sozialhilfemütter aktiv einbinden und vieles mehr. Der kommende Aufbruch sollte das Puzzle etwas überausbarer und qualitätssicherer machen- dafür sollte auch Teile der 1.4. Milliarden Euro eingesetzt werden, die der Bund ab 2004 in Betreuung von Kindern unter 3 Jahren investieren möchte.